



Marburger Zeitung

Abholen monatlich R. 240, Viertel R. 720
 halbes Jahr R. 1260, ein Jahr R. 2400
 Durch Post R. 280, 840
 Einzeln Nummer 12 Heller, Sonntag 16 Heller

Anzelannahme: In Marburg Dr.: Dr. der Verwaltung, A. Kaiser und A. Blaser.
 In Prag: Dr. J. Wenzel, Sadgasse. — In
 Klagenfurt: Bei So. d. B. Nachf. Tischauer.
 In Wien: Bei allen Anzeigennahmestellen

Erhältlichstellen: In Wien, Klagenfurt, G.
 Bettan, Weibitz, Radfeld, Prageritz,
 Mureck, Wilton, B.-Feld, Mann, Köstlich,
 Gauerbrunn, Windisch-Gras, Gröbels, Ehren-
 hausen, Straß, Unter-Draburg, Weiburg,
 Köstlermarkt, Köstlich, Friedau, Latten-
 berg, Leutsch-Bandberg, Episkopat,
 Etosna, Schönlein, Böhm,
 Wahrenberg, Triel.

Nr. 127

Marburg, Freitag den 7. Juni 1918

58. Jahrg.

Mußte es sein?

Marburg, 6. Juni.

Vor einigen Tagen stand Kaiser Wilhelm am Schlachtfeld unweit der Marne und als er das verwüstete Gelände sah, dankte er laut dem Herrgott und den deutschen Truppen, daß diese Wälder der Zerstörung fern gehalten wurden dem eigenen deutschen Heimatboden. Und Kaiser Wilhelm rief es laut in den Kreis der Offiziere und Soldaten hinein, daß all dies auch Frankreich erspart geblieben wäre, wenn es sein Friedensangebot vom Dezember 1918 angenommen hätte. Aber Frankreich hat dieses wie jedes andere spätere Friedensangebot der Mittelmächte schroff und höhnisch zurück erwiesen, weil es immer noch hoffte, den Sieg erzwingen, die Mittelmächte zertrümmern und in ihre Lande den Schrecken und die Bestürzung tragen zu können. Vielen Wahn, dieses tolle Glückspiel wußt Frankreich teuer küssen und die jetzige deutsche Offensive läßt die Wälder noch höher schmelzen als zuvor — wiederum ist über eine verschont gewesene französische Provinz der zerstörende Schrecken des Krieges hinweggebraut, aber Clemenceau und die Seinen denken noch immer nicht an den Frieden und weil die russischen Militionen versagen und andere Königreiche, die wie Rumänien, Serbien und Montenegro von der Entente herangezogen wurden, sich vergeblich gepöbelt haben, weil auch die italienische Mission begraben ist, wendet Clemenceau seine Augen nach Amerika; wie einst Italien und später Rumänien aus dem Todesstoß verschont sollten, so soll nun Amerika an die Reihe kommen. Aber nur keinen Frieden, nur Krieg und immer wieder Krieg, bis die letzte wilde Hoffnung des für seinen Chauvinismus und für Englands egoistischen Imperialismus verblutenden Frankreichs in den Argen der Weltgeschichte ruhen wird. Seitdem Wahn hat Frankreich nun auch die reiche Provinz als zur Marne geopfert. Ueber das geeignete Tal der Aisne schreibt ein Kriegsbekannter von der Front: Die ein einziger, über viele Kilometer hin angelegter riesiger Park, den ein mächtiger reicher Mann schaffen ließ, mit kunstvollen und wunderbaren Becken von Bienenbränden und geschlängelten Wasserläufen, von Pappelalleen und malerischen Baumgruppen und verträumten Waldstücken bietet es sich aus. Dies Land ist von einer wahrhaft schmelzgerichten Schönheit und die begüterten Leute, die sich hier Billen und Schlösser bauten, wußten wohl, was sie taten. In diesem Wohlstand, diesen Glanz eines heiteren Lebens, dies Behagen eines gesicherten Daseins an fruchtbarstem Boden, das Frankreich preis, gibt es lässlich auf. Neue preis um ein Nichts, um eine Götterwäre. Nun ward das Aisnetal, das Jahre hindurch die Grenze der Stellungssysteme bildete, ganz deutscher Besitz. Nun grüßen fast unzerstörte Dörfer, wohlhabende große Dörfer, kleine Städte; nun grünen Wälder mit unzerstörten Bäumen, mit verhorntem Unterholz, wie man es einst in den Argonnen fand; grünen wohl erhaltenen Straßen, best- die Felder und Acker, deren Saat der Ernte entgegenreift. Welch ein Gefühl wußt das für die siegreich vorwärts marchierenden Truppen gewesen sein, aus der Oede der Städte und Drahtbergane, aus der Region der Vernichtung in dies Paradies zu gelangen! — Frankreich hat dies alles gewollt; es hätte sich und der Welt den Frieden geben können und hat dennoch den Frieden verworfen. Es zerstört sein eigenes Land und opfert es seinem Kriegswahn!

55.000 Gefangene, 650 Geschütze.

Clemenceaus Stellung gefährdet.

Das durch äußere Umstände erzwungene Vertrauensvotum.

Genf, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In der gestrigen Pariser Kammer Sitzung konnten die in den Wandelgängen verbreiteten, im amtlichen Meeresbericht nicht enthaltenen Einzelheiten über die französisch-amerikanischen Rückzugsbewegungen im weiteren Umkreise von Soissons die Abstimmung, die unter dem Zwange äußerer Umstände sich vollzog, nicht beeinflussen. Aber selbst die allereifrigsten Anhänger Clemenceaus und Fochs mußten zugestehen, daß die Hoffnung auf einen Stillstand der deutschen Operationen absolut ungerechtfertigt sei. Unter den 377, die der Regierung ihr Vertrauen aussprachen, sind mindestens 120, die sich in vertraulichen Besprechungen der Opposition anschließen und bei passender Gelegenheit eine Ministerkrise herbeiführen werden.

Drei englische Divisionen aufgerieben.

Mailand, 6. Juni. (Tel.-Comp.) „Corriere della Sera“ meldet: Die eigentliche Schlacht zwischen Marne und Duse scheint erst bevorzusehen. General Foch hat kaltblütig festes Vertrauen. Drei englische Divisionen wurden an der Aisne aufgerieben. Eine von ihnen verlor drei Generale.

Frankreichs Opfer für England

W. Berlin, 5. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Während der schwarzen Niederlage der Engländer in Flandern eilte Frankreich mit starken Kräften dem britischen Bundesgenossen zu Hilfe. Im Laufe der Kämpfe wurden 18 französische Divisionen in Flandern eingesetzt und weitere dort in Reserve gehalten. In den heißen Kämpfen, vor allem im Laufe der heftigen Gegenangriffe haben die Franzosen dort auf Schwere für England geblutet. Die hilflos bereitete, weitgehende Unterführung die General Foch den geschlagenen Engländern leitete, schwächte in erster Reihe seine eigene Front. Die Folge hiervon war die blutige Niederlage der Franzosen zwischen Aisne und Marne, die auch hier wieder durch das Verlegen englischer Truppen verschuldet wurde. Jetzt, wo die französischen Stellungen in breiter Front durchbrochen wurden, hat noch keine einzige englische Division zur Unterführung der Franzosen in den schweren Kampf eingegriffen. Die französischen Truppen, die sich an der britischen Front für England aufopfern, müssen hier allein die Last der Kämpfe und die ungeheuren Blutopfer tragen.

Aus Chateau Thierry

W. Berlin, 5. Juni. (Wolff-Büro.) Chateau Thierry wurde vom Feinde mit besonderer Heftigkeit beschossen. Infolge der Beschädigung der Stadt war der Abzug der Zivilbevölkerung unmöglich. Unter der Bevölkerung traten starke Verluste ein.

„Aushalten bis Amerika kommt.“

Bern, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ag. Savas meldet: Es kommt für die Alliierten vorderlich darauf an, sich zu halten angesichts der Änderung der allgemeinen Lage, wie sie seit einem Jahre zu bewerkeln ist. Frankreich wird in Folge des Abfalls Rußlands einige Monate aushalten müssen. Es gelte bis zum Oktober auszuhalten, dann würden 150 000 Amerikaner an der Front erscheinen. Inzwischen müßten alle deut-

lichen Angriffe aufgehalten, die Reservengeschont, der Feind auch um den Preis von Gebietsverlusten in Schach gehalten werden.

Der französische Rückzug.

Basel, 6. Juni. Savas gibt an, daß die französischen Truppen im Laufe der letzten Wochen infolge des Zurückgehens ihrer letzten Stuten nach und nach zurückgezogen.

Französische Ungewißheit.

Basel, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Pariser Havakommentar besagt: Der Zugang unserer Reservisten wird an der Schwachfront das Gleichgewicht zwischen den beiderseitigen Kräften allmählich wiederherstellen. Inwiefern können die Deutschen jeden Augenblick eine neue Offensive in einem anderen Abschnitt unternehmen.

„Der Himmel voll Flammen.“

Genf, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Augenzeuger, der aus Soissons eingelangt ist, erzählt folgendes: Ich sah den Himmel voll Flammen. Das Bombardement breitete sich über alle Straßen und Brücken aus. Zuerst vernahm man die genaue Erwiderung der französischen Geschütze, die Anfangs sehr heftig war, jedoch aber abnahm, während die deutsche Beschießung immer gewaltiger wurde und zerstörerischer wirkte.

England.

Frauen zum Flugdienst.

Rotterdam, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der englische Arbeitsminister Robertson erklärte, er beabsichtige, auch aus den Frauen Englands eine Ackerbauarmee zu bilden, um sie für den Flugdienst auszubilden.

Italien.

Die Korruption.

Mailand, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In Romel wurde der Steuerbeamte Picop verhaftet. Er soll dem Staat über eine Million Lire veruntrent haben, indem er sich von den durch die Kriegsgewinnsteuer betroffenen Personen berechnen ließ.

Belgien.

Soldaten und Bevölkerung kriegsmüde.

Brüssel, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Brüssel werden auf Wunsch Englands keine Briefe von der belgischen Front mehr an die Angehörigen der Soldaten expediert, da man die Stimmung unter den belgischen Soldaten im Ausland nicht bekannt werden lassen will. In Belgien sei unter der Bevölkerung eine außerordentliche Friedenssehnsucht entstanden, die alle Kreise und alle Klassen ergriffen habe.

Amerika.

Brand eines Arsenalens.

New-York, 6. Juni. (Tel.-Comp.) Das Arsenal von St. Louis ist durch einen Brand zu Schaden gekommen. Ausruftung gegenstände für die Armee im Werte von sechs Millionen Dollar sind vernichtet worden.

Rußland.

Protest gegen englische Gewalttat.

St. Petersburg, 6. Juni. Nach Blättermeldungen aus Moskau richtete Tschitscherin an Kochart, den diplomatischen Vertreter Großbritanniens in Petersburg, einen scharfen Protest gegen die neuerdings wieder aufgenommene Zwangsanhebung russischer Autontanen für die englische Armee. Die Protestnote betont, daß die britische Regierung bei dieser widerrechtlichen Maßnahme im Einvernehmen mit den Vertretern der alten russischen Regierung handle, die schon lange nicht mehr bestünde und heute nur mehr die Triebkraft der gegenrevolutionären Bewegung sei. Die Grundzüge und die politische Lage der russischen Sowjetrepublik verlangen absolute Neutralität im Weltkriege.

Zaristisches Volkswirtschaftssystem.

Rotterdam, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Anarchisten in Rotterdam haben an Lenin und Trotzki ein Protestschreiben gerichtet, in dem sie ansahen, daß sie weder ihr Programm noch ihre Taktik geändert hätten, während die Volkswirtschaft unter dem Vorwande, dem Proletariat zu dienen, die Methoden zaristischen Regimes erlaubten, was ihnen nie verziehen werden wird.

Sibirien.

Anschluß an die Entente?

Moskau, 6. Juni. Moskauer Zeitungen melden, daß die neue Regierung der autonomen sibirischen Republik in Chabar in ihre Tätigkeit begonnen hat. In der ersten Kabinettsitzung wurde über Maßnahmen zur Stabilisierung

der Somjeregierung im fernem Osten beraten. Admiral Koltische wies darauf hin, daß die neue Regierung Sibiriens auf die Unterstüzung Amerikas rechnen könne, da sie auf Anregung Amerikas gebildet worden sei. Ustrogow als Minister des Innern erklärte, daß auch Japan die neue Regierung unterstützen wolle. Die neue sibirische Regierung hat beschlossen, Nordamerika um Unterstützung zu bitten.

Holland.

Deutsch englische Gefangenenaustausch-Konferenz.

Haag, 5. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus London wird gemeldet: Die englische Delegation, die zur Teilnahme an der deutsch-englischen Konferenz wegen des Gefangenenaustausches nach dem Haag kommt, wird am Bord von Hospital Schiffen abfahren.

Griechenland.

Neue Einberufungen durch Venizelos.

Athen, 5. Juni. (Ag. Havas.) Eine Verordnung der Regierung beruft die Jahresschulen 1909 bis 1917 in Westgriechenland, sowie 15 Klassen Telegraphisten unter die Fahnen.

Schweiz.

Frankreich will die Schweiz mit Gewalt andrängen.

Berlin, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie die „Börsliche Zeitung“ meldet, sind die beiden amerikanischen Getreideschiffe nach langen Verhandlungen mit Washington der Schweiz bewilligt worden und im Hafen von Bordeaux angekommen, aber dort von der französischen Regierung festgehalten worden. In Paris erklärte man, die Schweiz habe zwar mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen, Frankreich könne aber die Getreidelieferung nicht durchlassen. Es wird das Verlangen nach Goldkredit gestellt.

Bulgarien.

Griechenland muß herausgeben!

Berlin, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Börsliche Zeitung“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radosslawow hat in einer Unterredung erklärt: Wir haben einen Vertrag mit unseren Verbündeten abgeschlossen, wonach wir, falls wir ohne unsere Schutz mit Griechenland in Krieg geraten, Ausrüst haben auf alle Gebiete, die uns Griechenland im Jahre 1913 im Bulgarisch-Griechischen Frieden entzogen hat. Wir werden also, da dieser Fall eingetreten ist, die Einwirkung der Verbündeten zu unserem Recht auf Serres, Drama, Kavalla und alle anderen durch das Unrecht von 1913 nach Griechenland übergebenen Gebiete beanspruchen. (Das ist Venizelos Schuld!)

Türkei.

Heimkehr ungarischer Gefangener.

Konstantinopel, 5. Juni. In Durchführung der Friedensvertragsbestimmungen hat der Ministerrat die Heim-

sendung der ungarischen Kriegsgefangenen beschlossen.

Deutsches Reich.

Albaniens ehemaliger Fürst.

Berlin, 6. Juni. (Tel.-Comp.) Die „Börsliche Zeitung“ meldet, Prinz Wilhelm von Wied, der ehemalige Fürst von Albanien, wurde Mittwoch vom König von Sachsen in Adienz empfangen.

Ungarn.

„Mitterlicher“ Anmarsch gegen ungarische österreichische Kinder.

Budapest, 5. Juni. (Abgeordnetensabst.) Abg. Ladislaus Jenesz belämpft in seiner Interpellation die Aktion betreffend den Sommerausflug der ungarischen Kinder. Ministerpräsident Dr. Bekerle erklärte, die vom Interpellanten angeführten Ziffern seien phantastisch. Es war nie von mehr als 100.000 Kindern die Rede. Es handelt sich nicht um Staataktion. Von privater Seite seien zur Durchführung größere Summen aufgebracht worden. Ob die Aktion wird durchgeführt werden können könne er anzudeuten nicht sagen. Das könne er jedoch versichern, daß, wenn aus der Sache nichts werden könnte, dies nicht der Interpellation zuschreiben sei.

28.000 Tonnen versenkt.

Berlin, 6. Juni. Das von dem bewährten U-Bootkommandanten Oberleutnant z. S. Soos befehligte U-Boot versenkte in der Mittelmeersee am 2. d. d. 12 Dampfer und drei französische Fischereifahrzeuge mit über 28.000 Brutto-Reg. Tonnen. Unter den versenkten Dampfern befand sich der russische Hilfskreuzer „Moldavia“, mit 9.500 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine

Kurze Nachrichten.

Furchtbares Explosionsunglück in Frankreich. Marseille, 5. Juni. (Ag. Havas.) Bei der Explosion in Beaumont sind ungefähr 100 Personen getötet und 80 Personen verletzt worden.

Brotkarenfälschungen in riesigem Umfang. Im Landkreis Bochum sind riesige Brotkarenfälschungen vorgekommen, wodurch der Preis um 34000 Zentner Mehl geschädigt wurde.

Die Tüde französischer Kriegsgefangener. Ein französischer Kriegsgefangener, im Zivilberuf Mittelschullehrer, hatte sich vor dem Berliner Kriegsgericht wegen Sabotage zu verantworten. Er war mit anderen Gefangenen auf einem Radfeld beschäftigt und machte dabei den Versuch, planmäßig die Krantpflanze durch Vernichtung der Herzblätter zu zerstören; dabei war er von Mitgefangenen beobachtet worden, die Anzeige erstatteten. Das Kriegsgericht verurteilte den Kriegsgefangenen zu zehn Jahren Gefängnis.

Der Retter der Mona Lisa. Wie erinnertlich ist das gestohlene Bild Mona Lisa von einem italienischen Kunsthändler Geri entdeckt worden. Der französische Staat belohnte den Finder durch die Verleihung

des Titels: „Offizier für öffentlichen Unterricht“. Geri wartete, ob er nicht auch einen kleinen Funderlohn erhalte. Weil dieser ausblieb, klagte er den französischen Staat auf Funderlohn, der nach Art. 6. d. v. d. Wertes beträgt und verlangte einen Vorschuß von 100.000 Francs. Der französische Staat weigert sich aber zu zahlen und sagt, Geri habe keinen Antrag zum Funderlohn erhalten; ferner sei er durch den Titel und den erworbenen Ruhm genug belohnt. Der Prozeß ist in Schwebe.

Tschechische Soldaten als Räuberbande. In Döbrütz wurde eine aus tschechischen Soldaten bestehende Einbrecher- und Räuberbande verhaftet, die unter der Führung eines Zugführers nachhafte Einbruchdiebstähle verübte.

Ernährungsfragen.

Neue Fleischbezugsverminderung für die Marburger Zivilbevölkerung. Vom Gemeindevorstand wurde erhalten folgende Mitteilung: Bei der letzten Viehverteilung gingen die Marburger Fleischhauer leer aus, weil der Auftrieb so gering war, daß nur die Garunions- und die Eisenbahner mit Vieh beteiligt werden konnten. Die Fleischhauer in der Stadt werden daher für die kommende Woche mit Gefrierfleisch versorgt, welches die Verkehrsvereinsgesellschaft der Stadt aus dem hiesigen Gefrierlager zuweisen hat. Da nur 2500 kg Fleisch zur Verfügung stehen, können an den Kopf der Bevölkerung nur 15 Dlg. abgegeben werden. Der Preis beträgt für das Kilogramm in Anbetracht der großen Betriebskosten 12 R. 50 Pf. Die Ausgabe erfolgt bei den einzelnen Fleischhauern wie sonst am Samstag oder am Sonntag.

Beschlagnahme der gesamten Kartoffelenernte. 5. Juni. Die heutige Sitzung des Ernährungsrates befaßte sich mit der staatlichen Bewirtschaftung der gesamten Ernte an Kartoffeln! Nach einem Bericht des Reichsratsabgeordneten Dr. Schreiner und Erläuterungen des Präsidenten Dr. Paul nahm Direktor Eidersich dagegen Stellung, daß die neue Verordnung irgendeine Wucherholung des vorjährigen Kontingentierungsgebühmes bringe. Der Ernährungsrat schloß sich in seiner Mehrheit dieser Anschauung an.

Keine Lebensmittelkarten für Sommergäste in Marburg. Der Gemeindevorstand von Marburg hat beschlossen, von der Ermächtigung des Reichsernährungsrates, die Ausgabe von Lebensmittelkarten an Sommergäste zu verweigern, Gebrauch zu machen. Es werden daher neuer nur solche Sommergäste, welche im Stadtgebiete von Marburg Hausrealtäten besitzen, mit Lebensmitteln versorgt und auch diese nur dann, wenn sie im Anstalt mindestens 1 Monat vorher dem Gemeindevorstand gemeldet haben. Die Verpflegung aller übrigen Sommergäste, welche nach Marburg kommen, kann grundsätzlich nur in der Weise erfolgen, daß sie die Lebensmittel in ihrem häuslichen Wohnort weiterbezogen und sich dieselben nach Marburg nachweisend lassen. Bitte machen auf die betreffende Kundmachung in der heutigen Nummer aufmerksam.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Zur 8. Kriegsanleihe. Sämtliche Bankanstalten sind ermächtigt, auf Verlangen die von ihnen ausgegebenen Kassenscheine, sofern die Valuta erwiesenermaßen zu Einzahlungen auf die 8. Österreichische Kriegsanleihe — wenn auch bei einer fremden Zeichenstelle — verwendet wird, während der Zeichnungsfrist zu jenem Zinsfuß zu welchem diese Kassenscheine emittiert wurden, vor Verfall zurückzuführen.

Die Ausstellung des 30. 5. Märzers findet heute Freitag von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends im Hofe der Brauerei Götz, gegenüber der f. l. Bezirks Hauptwache statt. Eingang nur von der Eilsbergstraße 20 Heller; Ueberschüssen dieses überaus niedrigen Betrages werden zugunsten des menschlichen Lebens dankbar entgegengenommen.

Sammlung für die Hinterbliebenen Stuharts. In dem gestern veröffentlichten Nachruf für den verstorbenen Schriftleiter des „Stajer“ wurde darauf verwiesen, daß der Dahingegangene während seiner politischen Tätigkeit die auf die Bekämpfung der deutsch- und staatsfeindlichen südslawischen Hege gerichtet war, keine Güter sammeln konnte und daß nunmehr seine Familie (eine Frau und vier Kinder) der Not preisgegeben erscheint. Die Dankschuldigkeit, für die er arbeitete, muß sich daher auch ihrer Pflicht gegen eine Hinterbliebenen erinnern. Als erster hat sich Herr Pfeil in Marburg gemeldet, der uns 100 Kronen als Grundkapital für eine ansehnliche Sammlung überwiebt. Wir hoffen, daß wir für diese Sammlung, die wir hiermit eröffnen, täglich Spendenausweise veröffentlichen können. Unsere Bevölkerung im Reichlichen Unterlande wird der Angehörigen jener gedanken, die selbstlos ihr Leben dem Dienste für die Allgemeinheit weihen. Unannehmliches soll nicht über dem Grabe Karl Stuharts erliegen.

Im Spendenausweise für die Rettungsabteilung vom 5. Juni soll es richtig heißen: Für die Rettungsabteilung spendeten: Herr Gnan Scherbaum 30 R. Statt eines Kreuzes für die verstorbene Frau Paula Wambrechtamer.

Abgabe von Petroleum. Vom Gemeindevorstand wurde mitgeteilt, daß das Petroleum auf Grund der ausgegebenen Tankarten und Anweisungen beim Kaufmann Greiner, Herzengasse und Fischer, Legelthofstraße, bezogen werden kann.

Schulvereinsammlung im Felde. Herr Feldwebel Franz Machalka, l. u. l. Materialmagazin Udine, sammelte unter seinen Kameraden für den Deutschen Schulverein den Betrag von 29 R.

Die brennenden Herzen. Mit Bezug auf die gefrige Mitteilung über den Zimmerbrand in der Kaiserstraße 5 teilt uns die betreffende Naturantia mit, daß sie keine brennenden Herzen für das Verfehlen der Natur aufgestellt hat; es sei ihre Wohnungsgeberin gewesen, welche brennende Herzen aufstellte, ohne daß die Naturantia davon etwas gewußt habe.

Eine ideale Familienversicherung und zugleich Kapitalanlage, ist die Kriegsanleiheversicherung. Verlangen Sie sogleich unsere Prospekte. Hauptgeschäftsstelle des Aut., G.-Oz. Raubergasse 20.

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski. (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

IX. Die Hochzeit war vorüber. Das junge Paar war nach dem Süden gegangen. In Rom machte Bela sein Weib mit den Herrlichkeiten einer großen Vergangenheit bekannt, führte es zu den schönsten Punkten der gottbegnadeten Landschaft. Nach den interessantesten Städten Italiens führte er Rose und dann über Paris zurück in die Heimat. Ihr war es auf dieser Reise ergangen wie anderen, die in kurzer Zeit eine Fülle neuer Erscheinungen in sich aufnehmen mußten und zuletzt nur noch die große Abspannung und Ueberfüllung empfanden. Was sie als schönstes Geschenk von der Reise mitbrachte, war die Erinnerung an völlig sorglos verlebte Tage, an liebevolle Aufmerksamkeit ihres Vaters, an den alle Schwestern, die das Leben ihr auf dem Weg geworfen, versauten.

Nun war sie wieder daheim. Das Leben kam mit Pflichten, mit dem Zwange gesellschaftlicher Formen. Fast täglich hatte sie zu hören: Das mußt du tun und dieses mußt du lassen; das schickt sich nicht für unsern Stand; du darfst nicht so laut reden, es klingt nicht vornehm. Kurz die gesellschaftliche Zwangsjacke rückte ihr immer fester auf den Leib. Bela, nun unumschränkter Herr auf Abonhof, wandelte sich von Tag zu Tag. Ein herrlicher Jag in seinem Gesicht trat immer schärfer hervor. Er kürzte sich leidenschaftlich in industrielle Unternehmungen, unter denen der Bau der Zuckersabrik obenan stand. In großartigen Stille angelegt, wuchs der Eisenbau mächtig aus der Erde. Die Leitung war in bewährten Händen. Geld war da. Die Besitzer der Umgegend hatten Aktien gekauft und Verträge für die nächste Kubenerte abgeschlossen. Ein bekannter Großkapitalist war auch beteiligt. So entwickelte sich sehr bald ein reges Leben auf dem Bauplatze. Baracken zogen sich längs der Donau hin — ein fester Bau, rasch

angeführt, diente zur Wohnung für die Beamten und Ingenieure. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte der Hofmeister die Arbeiten auf dem Bauplatze. So oft es sein Dienst erlaubte, war er draußen. Sein scharfes Vogelgehirn wird gefürchtet von den Faulen und geachtet von den Fleißigen. Er trat mit dem Rechte eines Mannes auf, der sein ganzes Vermögen in das Unternehmen gesteckt hat und von stehender Sorge getrieben wird, auch alles wieder richtig einzubekommen. Oft betrachtete er wehmütig Biegel, Steine, Balken und Maschinen und fragte sich: Wann werdet ihr mir zurückgeben, was ich euch jemals geliehen? Ja, es gab auch Stunden, wo er den Augenblick verträumte, in dem er sich von seinen wohlangelegten Wertpapieren getrennt. Er hatte dann scherzliche Visionen: Die Donau schwammte den Bau in ihr nasses Bett. Es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte die Schöpfung, noch ehe sie vollendet war. Die Maschinen verbrannten. Die Kubenernte mißriet. Die Sachexperte saß u

zu lächerlicher Tiefe. Alles, was Furcht erinneren kann, ging durch seinen ergrauten Kopf. Aber das rüftige Wachsen des Baues schenkte seine Hoffnungen immer wieder zur lähnen Höhe empor. Die Aussicht auf Gewinn ließ ihn dann Bastischner bauen wie ein Jüngling. An einem Angustage saß er vor seinem Schreibtisch, rechnete, stellte die bankrotten Nullen hinter stolze Ziffern und freute sich der Summe als Ergebnis seiner Spekulation. Vorläufig war freilich alles nur ein Gewinn auf dem Papier. Aber die Zeit war nicht fern, die diese Hoffnungen verwirklichen sollte. Die nächste Woche sollte schon die Fabrik im Betriebe stehen. Der Hofmeister fuhr sich ein paar mal über den letzten Schüssel, die Zeit im Zimmer brühte ihn. Er atmete tief, tat einen Zug aus seiner Pfeife, kann ein paar Augenblicke vor sich hin und rechnete von neuem. Fortsetzung folgt.

Konzert Fischer-Niemann. Dieser Künstler wird hier am 13. d. einen Sieder- und Arsenabend geben.

Zwei Todesopfer der Eifersucht. In Rosenthal bei Bousberg begab sich Sonntag abends der verwitwete Grundbesitzer (insgem. Wagnerbauer) zu einer Nachbarin auf einen Plan.

Magdalenen-Apothek. Kaiser Wilhelmplatz verfährt diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst. Telefon 270.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 6. Juni. Künftig wird heute demontiert.

An der Tiroler und Piavetront andauernde Artilleriekämpfe.

Deutscher Kriegsbericht.

Wien, 6. Juni. Das Reichsamt für Kriegswesen hat am 4. d. M. folgende Beschlüsse gefasst.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe Rupprecht. Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Mehrfach brachten Gelaugungsgefechte Gefangene ein.

Front des Deutschen Kronprinzen.

An der Schachfront ist die Lage unverändert. Deutsche Kampfbereitschaften weichen vor Ponteise, westlich der Aisne und am Sabierregard und brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben.

Die Besatzung der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 55 000 Gefangene, darunter über 1500 Offiziere, mehr als 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre.

In den beiden letzten Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und 48 Helikopter zum Abflug gebracht. Jagdgeschwader Richthofen schoss gestern 15 feindliche Flugzeuge ab.

Über noch eine andere Frage drängt sich auf: Was machen die Südslawen, die ja mit Tschechen gemeinsam vorgehen?

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Große Gegenoffensive.

Zürich, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Seccolo“ meldet aus Frankreich, daß die Alliierten zu einer allgemeinen Umgruppierung geschritten sind, die nahezu beendet ist.

In der Richtung von Amiens?

Kopenhagen, 6. Juni. Die militärischen Kritiker sagen, es würde nicht überraschen, wenn Joch neues Terrain abtreten würde, um seine Reserve für eine große Schlacht in der Richtung von Amiens aufzuschlagen.

Spion und Fälscher.

Czerwin- und Caillaudbriefe gefälcht.

Zürich, 6. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Polizei hat den Armenier Leon Borab wegen Spionage verhaftet.

Tschechen und Südslawen.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 6. Juni. Die Tschechen erklärten in ihrer gestrigen Unterredung, die sie mit dem Außenminister Grafen Burian hatten, daß sie sowohl die Emberufung des Reichsrates wie auch der Delegation wollen.

Das ist eine traurige Tatsache, zwar auch in der Politik Treue und Glauben erhitzen müssen, da ansonsten Verhandlungen nicht möglich sind.

Über noch eine andere Frage drängt sich auf: Was machen die Südslawen, die ja mit Tschechen gemeinsam vorgehen?

Diese Ankündigungen machen es den übrigen Parteien nicht gerade leicht für die Wiedereinberufung des Parlaments Stimmung zu machen.

Rino.

Stadtkino: „Der König amüsiert sich“. Wilhelm Kitzsch, der erste Heldenarbeiter am Deutschen Volkstheater in Wien, errang sich auch in der Filmkunst einen allerersten Namen.

Aus dem Gerichtssaale.

Angebliche Marburger Selchfleischverschleppung.

Eine Ehrenbeleidigungsverhandlung, deren Ausgang in allen Bevölkerungskreisen Marburgs mit Interesse erwartet, kam vor dem Bezirksgerichte (Einzelrichter LGK. Modrinjak) zur Durchführung.

einzuweisen. In öffentlicher Gemeinderatsitzung wurden diese Anwürfe geprüft und als vollkommen haltlos befunden.

Bei der Verhandlung wandte sich Rabitsch zuerst dagegen, daß er vor dem Bezirksgerichte und nicht vor dem Schwurgericht angeklagt wurde; es hätten nicht seine mündlichen und seine zu Protokoll gegebenen Behauptungen, sondern jene — allerdings gleichlautenden — Behauptungen unter Anklage gestellt werden sollen.

Bei der Verhandlung wandte sich Rabitsch zuerst dagegen, daß er vor dem Bezirksgerichte und nicht vor dem Schwurgericht angeklagt wurde; es hätten nicht seine mündlichen und seine zu Protokoll gegebenen Behauptungen, sondern jene — allerdings gleichlautenden — Behauptungen unter Anklage gestellt werden sollen.

Volkswirtschaft.

Landwirtschaftliche Großschäden in Ungarn. Dfenpest, 5. Juni. Aus dem im Ackerbauministerium eingelangten Berichten kann festgestellt werden, daß in Teilen des Szatmarer Komitates und in der Umgebung von Dfenpest der Frost Schaden angerichtet hat.

Transporteinsparung für Senfen und Sichel. Wien, 5. Juni. Mit einer im morgigen Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangenden Ministerialverordnung wird für die Verwendung von Senfen und Sichel der Transporteinsparung eingeführt.

Sonntag den 9. und Montag den 10. Juni 1918 in den unteren Kaffinokalitäten

Kabarett-Abend

Zweimaliges Gastspiel von Altt Wächter, Wiens jüngste Soubrette vom Berliner Wintergarten. Fritz Berde, Liebesfängerin. Richard Wächter-Beygand, Komiker vom Stadttheater in Weimingen.

KAUFE ALTE ZÄHNE per Stück 1 bis 6 K. GEBISSE Gold bis K 300. Postsendungen erledigt prompt.

Aufsichtsperson

für einen Besitz in Rosbach gegen freie Wohnung und Bezahlung sofort gesucht.

Feuer-Roste

Arbeiter-Eisenbetten

Urbereiserte Sortiertrommel

für Schotterland, Durchwurfgitter (feines Gewebe) Kohlenbergbau Böllschach.

Advertisement for Berta von Neupauer-Brandhausen, Oberingenieurs-Witwe, including details of her death and funeral arrangements.

Marburger Anzeiger

Verchiedenes

Ein Wein- oder Kaffeehant ev. ein kleines Gasthaus zu pachten gesucht. Antr. an die Bw. 5769

Käufe und gebe Lebensmittel und Rauchwaren für Katzen, wömmlich tragende. Rabatenschulgasse 7 von 12-2 Uhr nachm. 5699

Neue weiße Leinwand Nr. 39 für andere Schuhe Nr. 36 umzutauschen. Anfrage Bankalar'g 13, 1. Stock rechts. 5742

Gebe seinen Zigaretten Tabak u verschiedene Zigaretten für feines Mehl, Bolenta oder Kartoffel Mehlergasse 14, Tür 8, vorm.

Französischer Unterricht n. ch leichter Methode wird erteilt. Antr. in der Bw. 5756

Realitäten

Kleiner Baugrund in der Umgebung von Marburg zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe der Lage, Größe und Preis unter „R. T.“ an die Bw. 5664

Zu kaufen gesucht

Große Glaswand sowie 1 oder 2 Türen, möglichst sperrbar zu kaufen gesucht. Anträge an Nowak, Herrngasse 9. 5403

Echter oder unechter Teppich ca. 3x4-4x4 zu kaufen gesucht. Anträge unter „alontepich“ an die Bw. erbeten. 5726

Atlasische Nr. 39, weiß, zu kaufen oder für Lebensmittel einzutauschen geht. Anträge unter „Atlas ohne“ an die Bw. 5681

Fisch- und Bettdecken in grün oder rot, dunkel zu kaufen gesucht. Anträge unter „Fettdecken“ an Bw.

Gut erhaltener Fischteppich zu kaufen gesucht. Anträge unter „Teppich“ an die Bw. 5663

Bett samt Couch und Matratze zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bett“ an die Bw. 5701

Schweine zu kaufen gesucht: 3 Weibchen, 3 geschneitene 8 bis 9 Wochen alt, lange Haste bevorzugt. Anträge mit Preisangabe an Dr. Hoffmann, Maria-Haft. 5674

Ein nur tadellos schöner praktischer Doppelstroller n. ungezeigter Kleiderhängekasten aus hartem Holz zu kaufen ev. gegen anderes einzutauschen gesucht bei Wisking, Weinhandlung, Röntnerstraße 10. 5748

Zu verkaufen

Kaufteppich zu verkaufen bei Aloisa Babi, Angasse 15 5739

Schöne Kästertische samt Leinwand, grau, fast neu sowie neuer eleganter Hut sofort billig zu verkaufen. Antr. Hotel Fuchs, Zimmer 7 von 1-8. 5743

2 Kugelhörner und 13 Lorber in grünen hölzernen Kibel um 240 K. zu verkaufen. Adresse in der Bw. 5735

Holzschand sofort zu verkaufen. Anfrage in der Bw. 5764

Mähmaschine zu verkaufen. Anfrage in der Bw. 5672

Einige Fahr- und Schotterwagen sind so ort zu verkaufen. Anfragen Reiterstraße 26. 5689

Kaffe aus Mägenholz, 120 Liter Inhalt sowie eine Veranda mit Holz gedeckt zu verkaufen Leitersberg 64, Alte Brühl 5697

Fast neues Herren-Fahrrad, ein Jagdgewehr Kal. 16 und Frieber zu verkaufen. Adresse in der Bw.

Fahrrad mit Friedensversicherung. Reiterstraße 10. 5696

Buchrad zu verkaufen. Anfrage Eisenstraße 14, Kantin. 5753

Zu mieten gesucht

Wohnung mit Zimmer u. Küche oder kleines Sparherdzimmer für 2 Personen gesucht. Anträge unter „Kleine Wohnun.“ an Bw. 5723

Wohnung mit 1 bis 2 Zimmer und Küche in der Nähe der Landwehrkaserne von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Offizier“ an die Bw. 5757

Größeres möbl. Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung von kinderlosem Ehepaar gesucht. Antr. unter „Juli“ an Bw. 5680

10 K. Belohnung demjenigen, der mir eine Wohnung, Zimmer, Küche event. großes Sparherdzimmer verschafft. Anträge unter „Mubij“ an die Bw. 5698

Wohnung mit Zimmer u. Küche und ein Zimmer separat, un. möbl. sofort zu mieten gesucht. Anträge unter „Pensionist“ an die Bw. 5706

1-2 sehr reine gut möblierte Zimmer, streng repariert, werden von einem Herrn dauernd zum mieten gesucht, wenn möglich mit Frühstück und Mittagstisch. Antr. unter „B. 40“ an die Bw.

Gebe für Ausinigmachung einer Zimm. Wohnung, Küche u. Jugendz. in der Nähe des Hauptbahnhofes oder Kartichowin 1 No. Prima Schweinefett, einen halben Kürb. söl. Wielandgasse 14, part

Stellengetuche

Fräulein mit Kenntnis d. Stenographie und Maschinensreiben sucht Stelle mit kleinem Anfangsgehalt. Anfrage in der Bw. 5751

Offene Stellen

Schickmädchen wird sofort aufgenommen im Domhutbaus (Elise Post-Müller, Herrngasse.

Jüngere fleißige Köchin wird für ein größeres Haus bei gutem Lohn gesucht. Anträge in der Bw.

Lehrjunge wird aufgenommen Spezere handlung Hans Bösch, Marburg. 5679

Köchin für alles gesucht per sofort. Anfrage in der Bw. 5687

Kind. lose Hausmeisterin gesucht. Antr. „e Gartenstraße 12, Kaufhauslei. 5707

Kassierin und 2 Küchenmädchen sowie Abwascherinnen werden aufgenommen. Personall. Marburg Hauptbahnhof. 5694

Besseres älteres Mädchen oder Frau für sehr sorgfältig zu verrichtende Zimmerarbeiten gegen hohen Lohn für kleineres Privathaus gesucht. Kann auch außer Haus wohnen. Adresse in d. Bw.

Solider Arbeiter sucht einfach möbliertes separiertes Zimmer, wömmlich mit Frühstück, Volksgartenstraße. Anträge unter „Anständig“ an die Bw. 5703

Geschäftsdienner (Küchler) gesucht. Möbl. handlung Preis. Domplatz 6. 5702

Kanzleipraktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift sowie Kenntnisse der slow. Sprache und nur solcher, der mindestens zwei Jahre in einer Kanzlei tätig war, findet gegen Entlohnung (sof. Post. Offerte unter „Dauernder Posten“ an die Bw. 5749

Hausmädchen gesucht. Schilderstraße 29, 1. Stock 5770

Schmiedlehrling wird mit Kost aufgenommen, kann schon gelernt haben. Bin. en. B. Hat, Thes. n.

Bedienerin, eh. lich von 8-11 vorm. gesucht. Gute Bezahlung. Adresse in der Bw. 5734

2 Damen als Revende gegen 200 K. monatliches Fixum u. d. Reisesp. sen. Angebote mit Photographie unt. „Slowenisch“ sprechend bevorzugt an die Bw. 5711

2 Kinder werden nach Budapest zu vornehmer Familie gesucht. Das eine zu 2- und 3-jähr. Kinder, das andere zu einem ein-jährigen. Vorzügliche Verpf. lung und Behandlung. Reisekostenbezugung. Briefe an Starapothete in Budapest, IV., Raci-Casse 34.

Intellig. Fräulein wird nach Budapest neben Kinder gesucht. Gute Verpf. lung u. Behandlung. Reisekostenvergütung. Antr. Direktor Dr. Aloja Willos, Budapest, Elisabeth Salzb. I, Letemistraf. 5730

Mädchen für alles wird zu Ausbille aufs Land gesucht. Kasinogasse 4 1 Stock 5740

Jugendlicher Hilfsarbeiter wie auch Hilfsarbeiterinnen werden aufgenommen. Buchb. d.erei Habitsch Schmiderergasse. 5761

Tüchtige Verkäuferin der Spezierbranche bevor. Landes sp. achen mächtig zum sofortigen Eintritt gesucht bei Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz 2. 5759

Verloren-Gefunden

Kleine schwarze Süandin, 8 Wochen alt, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Röntnerstraße 19, F. I. leutgeschäft 5747

Verloren hat ein arm. r. Lehrjunge hohen Damenköpfschuh auf dem Wege Badlgasse bis Herrngasse Abzugeben gegen gute Belohnung in der Bw. 5732

Zahl 2000-1589 5755

Kundmachung

über die **Regelung des Fremdenverkehrs in Marburg während der Sommerfaison 1918.**

Auf Grund der Erlasse des k. k. Amtes für Volks- ernährung vom 3. April 1918, Zahl 39.648 und 42.208 wird angeordnet:

§ 1. An Sommergäste und Fremde werden in Marburg keine Lebensmittelfkarten ausgestellt. Die Verpflegung von Personen, welche die Stadt Marburg zur Sommerfrische aufsuchen, hat in der Weise zu erfolgen, daß sie die Lebensmittelfkarten in ihrem bisherigen Wohnsitz weiterbeziehen und sich dieselben nach Marburg nachsenden lassen.

§ 2. Eine längere als dreitägige Verpflegung von Sommergästen und Fremden in Gastgewerben ist nur mit Genehmigung des Gemeindevirtschaftsamtes gestattet.

§ 3. Die Eisenbahnverwaltungen sind von der Regierung angewiesen, für eine bevorzugte Beförderung von nach- gefandten Lebensmitteln, wo es angeht, nach den Grund- sätzen der Vorkaufsendungen, Sorge zu tragen. Die bevorzugte Beförderung wird gegen Vorweisung eines General-Transportscheines erfolgen, der für die in Marburg befindlichen Sommergäste vom Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz Nr. 6, ausgestellt wird. Diese Scheine haben für die ganze Zeit des Sommeraufenthaltes im Besitze des Abfenders der Lebensmittel zu bleiben und entheben von der Verpflichtung, die zur Beförderung von Lebensmitteln sonst erforderlichen Transportscheine beizubringen. Solche Sendungen sind äußerlich durch den Vermerk „Sommerverkehr“ kenntlich zu machen.

§ 4. Personen, welche in Marburg eine Realität (Haus, Villa u. dgl.) besitzen, werden hinsichtlich der Verpflegung samt ihren Haushaltungsgenossen der einheimischen Bevölkerung gleichgehalten, haben daher, wenn sie nicht Selbstversorger sind, Anspruch auf die Ausfolgung der Lebensmittelfkarten, wenn sie den Sommer in Marburg verbringen. Sie erhalten die Karte jedoch nur gegen den Nachweis, daß sie in ihrem bisherigen Wohnsitz den Bezug der Lebensmittelfkarten vorchriftsmäßig abgemeldet haben. Um die Verpflegung dieser Personen sichern zu können, haben sie ihre Ankunft mindestens einen Monat früher beim Gemeindevirtschaftsamte in Marburg anzuzeigen. Sollte eine solche Anmeldung unterlassen worden sein, sind diese Personen bis zum Ablaufe der Frist gleich wie die übrigen Sommergäste zu behandeln.

§ 5. Den Sommergästen und zugereisten Fremden ist die Verpflegung der hier erworbenen Lebensmittel sowie die Mitnahme solcher Lebensmittel — mit Ausnahme der dem Reisebedarf unmittelbar dienenden — bei ihrer Abreise verboten. Zum Zwecke der Kontrolle dieses Verbotes ist die Sicherheitswache berechtigt, die Revision des Gepäcks vor der Abreise der Fremden in ihren Wohnungen vorzunehmen. Das auf diese Weise überprüfte Gepäck ist, mit Ausnahme des dem unmittelbaren Reisebedarf dienenden kleinen Handgepäcks, amtlich zu verschließen und die amtlich erfolgte Verschließung durch eine auf den Gepäcksstücken anzulebende Bollette oder Plombe ersichtlich zu machen. Desgleichen können Postsendungen vor der Uebernahme an die Postanstalt in vorgedachter Weise einer Ueberprüfung unterzogen werden.

§ 6. Uebertretungen dieser Anordnungen werden vom Stadtrate nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen oder nach § 7 und 11 der kaiserlichen Verordnung vom 20. April 1854, R.-G.-Bl. Nr. 96 bestraft.

Gemeindevirtschaftsamt Marburg
am 1. Juni 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Korrespondenz

Drei lustige Fräulein, blond, braun und schwarz suchen Bekanntschaft mit ebenjohlenen Herren. Anträge unter „Rosmin, Reseda und Strobrer“ an die Bw. 5716

Lustiger feicher Herr wünscht Bekanntschaft eines lustig, hübschen Mädchens. Nichtanonyme Anträge wömmlich mit Bild unt. „Cavalier“ an die Bw. 5721

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.
Nur 4 Tage! Freitag den 7. einschließlich Montag den 10. Juni
Wilhelm Klitsch **Etane Haid**
Deutsches Volkstheater in Wien **Wiener Kufffilm**
Hermann Bente, I. I. Hofburgkapiteler
in dem Kulturgebäude des mittelalterlichen **französischen Königreiches**

Der König amüsiert sich,

Sittendrama in 4 Akten nach der Oper **Rigoletto** v. Viktor Hugo
Für die Filmbühne bearbeitet und inszeniert von **L. Kolm u. J. Fleck**
Tägliche Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends.
Sonn- und Feiertag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends.

Marburger Bioskoptheater.

Tegethoffstrasse Hotel Stadt Wien **Hamerlinggasse**
Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: **Dr. Lina Gustin.**
Samstag den 8 bis 10. Juni
Unwiderstlich nur 4 Tage! Das größte Detektiv- und Artisten- Drama! Ueberritt bei weitem **Zirkus Wolfson**
Der Todesjockey
in 6 Akten
nebst anderen Lichtbildern.

Weinstein und Zitronensäure

sowohl Pulver und Kristall, in kleinen wie in großen Quantitäten werden gekauft.
Adler und Sohn, Fruchthafterzeugung, Wien, III., Rasumofskygasse 27.

Wer dem Vaterlande dienen und die Seinen schützen will, zeichne s. Kriegsanleihe

auf dem Wege der **Kriegsanleihe**
versicherung

des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Versicherungs- Abteilung

Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskünfte

Expositur Marburg, Berichtshofgasse 14 und die Bezirksstellen:

Pettau, Cilli, Rann, Windischgraz, sowie sämtliche Ortsstellen (Schulen.)

Kundmachung.

Zwirnausgabe.

Die Genossenschaft der Kleidermacher gibt bekannt, daß am **Sonntag den 9 und Montag den 10 Juni** von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags Zwirn ausgegeben wird.

Alle Genossenschaftsmitglieder, welche das Gewerbe nicht zurückgelegt oder eingestrichelt haben, bekommen 18 Spul Zwirn, zusammen R. 6.48 in der Genossenschaft Schwarzgasse Nr. 5. Es wird ersucht, Kleingeld mit zu bringen. Falls durch Lehrlinge abgeholt wird, muß die Legitimation mitgebracht werden.

Für die Genossenschaft:

Andreas Letonia.

Neue beste

Gummirebspangen

bei **Ferd. Hartinger**
Marburg.

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung. 5730
Gartenbaubetrieb, Langergasse 17.

Mährinnen

für Militärmäsche werden aufgenommen **Tegethoffstraße 83.** 5310

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise innigen Mitgeföhles anlässlich des Heimganges unserer guten Gattin und Mutter, der Frau

Agnes Krauth, geb. Hans

Ober-Revidentensgattin

sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sagen den aufrichtigsten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, den 6. Juni 1918.